



Melodien im Kopf



Liebe Eltern,

vielleicht kennen Sie auch folgendes Erlebnis:

Sie kommen nach der Arbeit nach Hause, machen das Radio an oder legen sich eine schöne Musik-CD ein. Wenn dann für Ihr Empfinden eine Lieblingsmelodie erklingt, kann es passieren, dass Ihnen damit verbundene Ereignisse aus Ihrem

Leben bildhaft vor dem geistigen Auge erscheinen. Und ohne dass wir uns weiter damit beschäftigen müssen, fühlen wir uns gut, traurig oder sogar ekstatisch. Es kommt eben darauf an, was wir an Erinnerungen mit der jeweiligen Musik in Verbindung bringen.

Wie kann es sein, dass Menschen sich offensichtlich unbewusst so schnell mit dem „Transportmittel“ Musik in bestimmte emotionale Gemütszustände bringen lassen? Und was hat das Ganze mit dem IPE zu tun? In diesem Newsletter wollen wir Ihnen einen kurzen Einblick in diese Abläufe geben und zeigen Ihnen, wie Sie Ihr Kind noch effizienter bei seinen täglichen Lernaufgaben unterstützen können.

Die Themen dieses Newsletters sind:

- [Mit Musik geht alles besser – Effektiv lernen mit der Hausaufgaben-CD](#)
- [Kinderhilfe auf Bali und IPE leisten Hilfe zur Selbsthilfe](#)
- [Kinder- und Jugendcoaches des IPE nahezu überall bundesweit erreichbar](#)

Ich wünsche viel Freude bei der Lektüre

Herzliche Grüße

Daniel Paasch

Leiter des Instituts für Potenzialentfaltung

Trainer und Coach

P.S. Mit dieser Ausgabe erhalten Sie den Newsletter erstmalig als PDF-Dokument. Sie können also einfach und jederzeit darin lesen oder sich das Dokument noch komfortabler ausdrucken. Wir freuen uns sehr, wenn Ihnen der Inhalt gefällt. Gerne können Sie den Newsletter auch an Ihren Verwandten- und Freundeskreis weiterreichen.



Mit Musik geht alles besser

Eine der Lernweisheiten vieler Eltern war und ist, dass die Effizienz des Lernens durch absolute Konzentration gesteigert werde. Eine erhöhte Konzentration wird jedoch auch meist mit Stille gleichgesetzt. Und somit verbieten viele Eltern Ihren Sprösslingen das Hören von Musik während der Schularbeiten. Dass Musik – oder anders ausgedrückt: bestimmte Klänge – durchaus eine unterstützende Wirkung haben kann, zeigen neueste Forschungen.

Marcel Proust (1871 – 1922) beschreibt in seinem Roman „Auf der Suche nach der verlorenen Zeit“ die Musik als vorgeschichtliches Verständigungsmittel. Vor mehr als 35000 Jahren bauten Menschen die ersten Instrumente: Maultrommeln, Schlaginstrumente etc. Doch welchen Zweck erfüllten die ersten Laute, die der prähistorischen Homo sapiens von sich gab? Der kanadische Emotionsforscher Jaak Panksepp ist der Auffassung, dass dies mit den Trennungsrufen aus dem Tierreich durchaus vergleichbar sei. Diese Rufe dienen nicht nur der Ortung des Muttertieres, sondern sie lösen bei den Jungen zudem eine äußerst interessante Reaktion hervor: Sobald das Tierkind den Ruf der Mutter vernimmt, stellen sich dessen Haare auf und wärmen es. Genau diesen Effekt erleben wir, wenn wir eine Gänsehaut haben. Durch das Verengen der Kapillaren unter der Haut wird das Blut „gestaut“ und damit eine erhöhte Wärmespeicherung erreicht. Viele Menschen bekommen auch bei bestimmten Musikstücken – meist, wenn diese als besonders emotional wahrgenommen werden – eine Gänsehaut. Dieser Freudenschauer (oder auch die gehörte Erinnerung an Nestwärme) findet seine Ursache im limbischen System. Der Körper belohnt sich quasi selbst durch die Ausschüttung bestimmter Glückshormone, die als Konsequenz die Verengung der feinen Adern nach sich zieht.

Kaum ein anderes Kommunikationsmittel kann derart starke Emotionen auslösen, wie es die Musik schafft. Was sind jedoch die Voraussetzungen um Musik zu hören?



Nach Aufnahme der Klänge durch das Gehör, leitet der Hörnerv die Informationen an den Hirnstamm weiter. Mindestens vier Filtersysteme sorgen jetzt dafür, wie wir Musik wahrnehmen. Die Signale werden gefiltert, bestimmte Schallmuster werden bereits gespeicherten Hörerlebnissen zugeordnet und die Laufzeitunterschiede zwischen den Ohren werden berechnet. Letzteres erlaubt es uns die Richtung zu orten, aus welcher der Schall gekommen ist. Und ab jetzt wird es noch aufregender: Der Thalamus – eine Hirnstruktur, die auch als „Tor zur Großhirnrinde“ bezeichnet wird – stellt gezielt Informationen zur Rinde durch oder unterdrückt sie. Diese selektive Steuerung ermöglicht es uns beispielsweise ganz gezielt auf ein Instrument oder eine Stimme zu achten. Vom Thalamus aus gelangen die Signale weiter in die Hörrinde des Schläfenlappens. Bemerkenswert ist, dass ca. 90% aller Signale eines Ohres zu der gegenüberliegenden Seite des Großhirns geleitet und auch dort verarbeitet werden. Die sich nun anschließenden Höranalysen beschäftigen weitere Hirnregionen. Wir sind in der Lage rhythmische Signale und akustische Muster nacheinander wie auch parallel zu verarbeiten.



Gleichzeitig nehmen wir Änderungen in der Frequenz, der Klangfarbe oder auch der harmonischen Strukturen sofort und präzise wahr.

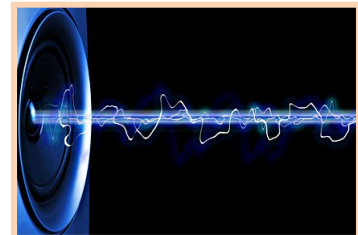
Musikverarbeitung contra Konzentration

Da der Hörprozess – auch wenn er ganz unbewusst verläuft – unserem Gehirn eine ordentliche „Rechenleistung“ abverlangt, wird gemeinhin angenommen, dass die Konzentration auf andere Dinge damit eingeschränkt sei. Dabei wird nur häufig übersehen, dass jeder (!) Mensch schallwellenbasierte Informationen anders verarbeitet. Bei der eigentlichen Musikwahrnehmung werden bei jedem Menschen geringfügig andere Hirnregionen aktiv. Eine pauschalisierte Aussage, dass Kinder somit bei schulischen Beschäftigungen in einer möglichst ruhigen Umgebung arbeiten sollten, lässt sich somit gar nicht treffen.

Universell zu bewerten sind jedoch die Gatekeeperfunktionen des Thalamus. Hier wird entschieden, welche Informationen weiterkommen, abgeschwächt oder gar ausgefiltert werden.

Umbau zum Hochleistungsohr – Klangwelten für optimale Konzentration

Genau das ist der Punkt an dem die Hausaufgaben-CD des IPE ansetzt. Durch bestimmte Klänge, ausdifferenzierter Links-Rechts-Einspielungen, subliminale Alphawellenfrequenzen und vereinfachten rhythmischen Grundmustern, wird der Thalamus „ausgetrickst“. Die Klänge werden nahezu ungefiltert weitergeleitet. Die nun erfolgende Verarbeitung kann dazu führen, dass die Schwingungsfrequenz der Hirnströme herabgesetzt wird. Vergleichbar einer äußerst angenehmen Situation, werden die passiv Hörenden in einen entspannten Zustand geführt. Wie Neurowissenschaftler belegt haben, ist es genau dieser Zustand, der es uns erleichtert die volle Konzentration auf eine ganz bestimmte Tätigkeit zu lenken – hier eben die Hausaufgaben. Das liegt unter anderem daran, dass eine erhöhte Hirnfrequenz mit einer hohen Arbeitsleistung des Gehirns gleichzusetzen ist, was konzentrationsstörend wirkt. Andersherum zeigt eine niedrigere Schwingungsfrequenz den gezielten Arbeitsvorgang des Gehirns an, was einer perfekten (Lern-) Konzentration gleichkommt (Alphazustand). Das neuronale Feuerwerk ist auf eine ganz bestimmte Sache fokussiert: Die Hausaufgaben, den Vorbereitungen für die Schule oder dem Lernen für eine Prüfung. Weiterer Vorteil ist, dass das Gelernte wesentlich schneller in das Langzeitgedächtnis gelangt, da wir uns ja in einer angenehmen (Hör-) Situation befinden. Dem Empfinden nach, ist dies ein wenig vergleichbar mit einer Gänsehaut, deren Auslöser eine schöne Musik gewesen ist. Und wenn wir uns gut fühlen, lernen wir wesentlich leichter und nachhaltiger.



Wenn Sie Ihr Kind also optimal unterstützen wollen, regen Sie es an, seine Schulaufgaben regelmäßig mit der Hausaufgaben-CD des IPE zu machen. Sie werden merken, dass schon bald ein Lernen mit erheblich besseren Ergebnissen von statten geht. Idealerweise hat Ihr Kind zudem bei einem unserer Coaches oder Trainer eine Fantasiereise gemacht. Hier „ankern“ wir auf der körperlichen Ebene einen haptischen Reiz, der das Lernen mit der CD noch effektiver gestaltet.



Übrigens: Die Hausaufgaben-CD eignet sich auch hervorragend als Geschenk für Kinder aus dem Bekanntenkreis Ihres Kindes. Es macht Freude zu sehen, wie sich der Nachwuchs über die jeweiligen Erfahrungen austauscht und regelrecht Spaß am Lernen entwickelt.

Bestellen können Sie die Hausaufgaben-CD (auch als komfortabler Download) hier:

<http://potenzial-training.de/274/Themen-Shop.html>

Kinderhilfe auf Bali und IPE leisten Hilfe zur Selbsthilfe

Bei meinem Aufenthalt auf Bali im Herbst letzten Jahres habe ich Ketut Arianik und Dr. Friedrich Demolsky kennen gelernt.

Die wunderbare Art der Hilfe, die die beiden anderen Menschen auf Bali wie selbstverständlich zukommen lassen hat mich sehr angesprochen, bewegt und inspiriert. Deshalb möchte ich die Möglichkeit nutzen, Sie über dieses bewegende Projekt zu informieren und gegebenenfalls Ihre Unterstützung erlangen.

Ketut Arianik bietet interessierten Menschen seit Jahren organisierte Individual-, Studien und Pilgerreisen auf Bali an. Ihr Mann und engster Berater ist Dr. Friedrich Demolsky. Er studierte Medizin und Philosophie, ist Beamter i.R. Er arbeitete zuvor als Richter an einer Berufungsbehörde und als Rechtslehrer an einer Verwaltungsakademie.

Ich schätze nicht nur die Qualität der von Ketut Arianik organisierten Reisen, sondern vor allem die Selbstverständlichkeit, mit der sie sich und mit Unterstützung ihres Mannes für die Menschen in Bali einsetzt und selbstlos unterstützt.

Zum Beispiel haben sie in einer der ärmsten Gegenden im Osten der Insel für eine sehr arme Familie eine Schweinezucht aufgebaut. Diesen Menschen fehlte das Nötigste zum Leben, als Dr. Demolsky und seine Frau vor einigen Jahren auf sie trafen. Wayan ist ein einfacher Korbflechter und lebte mit Nyoman, seiner Mutter Nenek und seinen drei Kindern Putu, Komang und Made auf engstem Raum in äußerst armseligen Verhältnissen. Wayan konnte die Kinder nicht zur Schule schicken, weil er das Schulgeld nicht aufbringen konnte. Es fehlte auch an finanziellen Mitteln für die ärztliche Versorgung von Nenek, bzw. für die notwendigen Medikamente.



Durch die selbstlose Hilfe von Ketut Arianik und Dr. Demolsky besitzt die Familie heute zwei Kühe, zwei Ziegen, 18 Schweine und etwa 130 Hühner. Das ist nicht sehr viel, aber es reichte immerhin, um den Lebensstandard der Familie ganz entscheidend zu verbessern. Aus den Erlösen der Schweinezucht kann die Familie nunmehr **das Schulgeld für die Kinder bezahlen**.

Ihre Hilfe kommt sofort dort an, wo sie gebraucht wird!

Frau Arianik und Herrn Dr. Demolsky spreche ich mein vollstes Vertrauen aus, denn ich konnte mich nicht nur von der Qualität ihres Reiseangebotes, sondern auch von der Seriosität ihrer Hilfestellung auf Bali persönlich überzeugen.



Wenn Sie die "Hilfe zur Selbsthilfe / Kinderhilfe auf Bali" von Frau Arianik und Herrn Dr. Demolsky unterstützen möchten, dann leiten wir OHNE ABZUG VON GEBÜHREN Ihre private Spende weiter. Auch auf Bali entstehen KEINE KOSTEN. Die Hilfe kommt zu 100% an. Selbstredend halten wir Sie auf dem Laufenden, was die weiteren Entwicklungen und Hilfsbemühungen angeht.

Bitte überweisen Sie Ihre Spende auf das

Konto 1101733069, BLZ 26650001, IPE-Daniel Paasch - Betreff: Spende für Bali.

Wir garantieren und belegen die sofortige Weitergabe der Spende durch Überweisung.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!

Kinder- und Jugendcoaches des IPE jetzt fast überall bundesweit vertreten

Mit der Gründung des Instituts für Potenzialentfaltung (IPE) ist eine langgehegte Forderung



bekannter Pädagogen, Sprach- und Neurowissenschaftler erstmalig in der Bundesrepublik umgesetzt worden. Der Ruf nach kind- und jugendgerechtem Lernen unter Berücksichtigung zweifelsfreier Erkenntnisse aus der Hirnforschung, hat durch das IPE eine qualifizierte Anlaufstelle gefunden. Schon zur Mitte der 1970er Jahre, forderte der bekannte Biochemiker und Biophysiker Prof. Dr.rer.nat. Dr.h.c.Frederic Vester, dass das methodische Lernen in der Schule grundlegend umgekrempelt werden müsse, will man junge Erwachsene auf ihrem Weg unterstützen, ein selbstständiges, vor allem aber selbstbestimmtes Leben zu führen.

In seinem Buch „Denken, Lernen, Vergessen“, räumte Vester schon damals gründlich mit der Vorstellung auf, dass die Verinnerlichung von Lehrinhalten, wie auch die Förderung von freiwilliger Beschäftigung mit schulischen Themen lediglich darauf basiere, Unterrichtsstoff zu präsentieren, um ihn dann durch beständiges Wiederholen zu „speichern“.

Der vielzitierte Fachkräftemangel macht unter anderem eines deutlich: Bei sich in rasanter Geschwindigkeit potenzierenden Lehrinhalten kommen wir nicht umhin, die bisherigen Unterrichtsmethoden genauestens auf den Prüfstand zu stellen und gegebenenfalls zu korrigieren. Niemandem ist geholfen, wenn in einer immer globaler werdenden Welt mit herkömmlichen Lehrkonzepten begegnet wird – am wenigsten den Menschen, deren Lebensweg sich gerade erst am Anfang befindet.

Ich freue mich in den letzten Jahren sehr erfolgreich Menschen ausgebildet zu haben, die im Sinne einer lebens- und praxisnahen Lernorganisation denken und agieren. Durch das IPE und dessen Trainer und Coaches konnte in der jüngeren Vergangenheit bereits vielen Kindern und Jugendlichen sinnvolle und nachhaltige Hilfe geboten werden. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, unser Netzwerk und damit unsere Kompetenz und praktische Erfahrung beständig auszuweiten. Mittlerweile stehen in nahezu allen Ballungsgebieten der Bundesrepublik Deutschland IPE-Trainer und Coaches zur



Verfügung. Besonders freut es mich, dass sich das IPE-Netzwerk auch in der Schweiz und Österreich beständig weiterentwickelt.

Um den geeigneten und IPE-zertifizierten Trainer oder Coach in Ihrer Nähe zu finden, steht Ihnen die einfach zu bedienende Suchfunktion auf unserer Webseite zur Verfügung. Hier der Link, der Sie direkt weiterleiten wird: http://brenner.potenzial-training.de/760/Bundesw._Coaches/Trainer.html

Liebe Eltern, ich freue mich, wenn ich Ihnen bei allen Fragen zu unsrem Angebot weiterhelfen kann. Ich hoffe, dass Ihnen diese Informationen gefallen haben und bin dankbar, wenn Sie mir ein kurzes Feedback senden möchten. Hierfür steht Ihnen natürlich auch unsere Facebook-Seite zur Verfügung: <https://www.facebook.com/pages/Institut-f%C3%BCr-Potenzialentfaltung/178582105558227>

Mit besten Grüßen

Ihr

Daniel Paasch

Leiter des Instituts für Potenzialenfaltung